

PROF. DR. SUSANNE GAENSHEIMER, DIREKTORIN DER KUNSTSAMMLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

Susanne Gaensheimer ist seit dem 1. September 2017 Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Zuvor hat die 1967 in München geborene Kunsthistorikerin neun Jahre das MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main geleitet.

Gaensheimer hat zwei Mal den deutschen Pavillon der Biennale in Venedig kuratiert. 2011 erhielt sie für die posthume Präsentation der „Kirche der Angst“ von Christoph Schlingensiefel den Goldenen Löwen, die höchste Auszeichnung der Biennale. 2013 tauschte sie mit Frankreich den Pavillon und präsentierte Werke von Romuald Karmakar, Santu Mofokeng, Dayanita Singh und Ai Weiwei.

Gaensheimer studierte Kunstgeschichte in München und Hamburg. Von 1995 bis 1996 absolvierte sie das Independent Study Program des Whitney Museum of American Art in New York. 1998 wurde sie mit einer Dissertation über Bruce Nauman promoviert. Von 1999 bis 2001 war sie Direktorin des Westfälischen Kunstvereins in Münster. Von 2001 bis 2008 leitete sie die Sammlung für Internationale Kunst nach 1945 in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München und kuratierte eine Vielzahl von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Ab Januar 2009 war sie Direktorin des MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, wo sie das Ausstellungs- und Sammlungsprogramm konsequent um eine globale Perspektive erweiterte. 2014 gelang es ihr, das Museum um die Dependance MMK 2 im TaunusTurm zu erweitern.

Susanne Gaensheimer ist Honorarprofessorin am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt. Sie brachte ihre Expertise in zahlreiche Kommissionen und Jurys ein, darunter die Turner Prize-Jury sowie die Findungskommissionen für die KuratorInnen der 7. und 8. Berlin Biennale sowie der documenta 14. Sie hat eine Vielzahl von Monografien und Ausstellungskatalogen herausgegeben.

In Düsseldorf begann Susanne Gaensheimer ihr Programm mit der bisher größten Präsentation des Werks der kubanisch-amerikanischen Künstlerin Carmen Herrera und einer Einzelausstellung der zypriotischen Künstlerin und Choreografin Maria Hassabi. Mit der aktuellen Ausstellung „museum global. Mikrogeschichten einer ex-

zentrischen Moderne“ öffnet sie erstmals die bedeutende Düsseldorfer Sammlung der klassischen Moderne mit einer globalen Perspektive.